

URGENT ACTION

DROHENDE ABSCHIEBUNG AM 19. NOVEMBER

KANADA

UA-Nr: **UA-115/2021** AI-Index: **AMR 20/4991/2021** Datum: **15. November 2021** – ds

MAMADOU KONATÉ

Mamadou Konaté, ein Arbeitsmigrant aus Côte d'Ivoire, soll am 19. November abgeschoben werden. Er lebt seit sechs Jahren in Kanada und arbeitete während der Corona-Pandemie in Gesundheitseinrichtungen als Hausmeister mit Angehörigen von Risikogruppen. Er hat sich am Arbeitsplatz mit Covid-19 infiziert. 2020 haben die Regierungen Kanadas und der kanadischen Provinz Quebec Programme gestartet, um Asylbewerber_innen, die während der Pandemie im Gesundheitswesen arbeiteten, eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung zu gewähren. Diese Programme diskriminieren jedoch bestimmte Berufsgruppen des Gesundheitswesens, wie beispielsweise Reinigungskräfte. Anstatt Mamadou Konaté abzuschicken, sollte die Regierung sicherstellen, dass ihre Programme zur Regularisierung von Gesundheitspersonal während der Corona-Pandemie für alle zugewanderten unverzichtbaren Arbeitskräften und ohne Diskriminierung gelten.

Mamadou Konaté ist ein ivorischer Arbeitsmigrant, der seit sechs Jahren in Kanada lebt und dem nun die Abschiebung droht. Er war als Hausmeister in Wohn- und Pflegeeinrichtungen tätig und begleitete während der Corona-Pandemie über Monate hinweg schutzbedürftige Senior_innen. Kaum anderthalb Jahre später, ist das Schicksal von Mamadou Konaté ungewiss, denn für den 19. November ist seine Abschiebung geplant.

Die Programme zur Regularisierung des Status von Beschäftigten im Gesundheitswesen liefen in Quebec und auf kanadischer Bundesebene am 31. August aus und das Bundesprogramm zur Erleichterung der Vergabe eines Daueraufenthalts für wichtige befristete Arbeitskräfte und ausländische Hochschulabsolvent_innen am 5. November. Kanada muss sich nicht nur zur Verlängerung dieser Programme verpflichten, sondern auch zur Änderung der Berechtigungskriterien. Gegenwärtig sind die Zulassungskriterien noch zu restriktiv und diskriminierend, und Amnesty International Kanada setzt sich für eine Ausweitung der Kriterien ein.

Kanada muss seiner Verpflichtung nachkommen, ein faires und effizientes Verfahren einzuführen, das die Integrität des kanadischen Asylverfahrens und die Menschenrechte und Freiheiten aller Menschen respektiert und nicht diskriminierend ist.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Mamadou Konaté ist ein Arbeitsmigrant aus Côte d'Ivoire. Auf dem Höhepunkt der Corona-Pandemie arbeitete er in Wohn- und Langzeitpflegeeinrichtungen und begleitete schutzbedürftige Senior_innen über Monate hinweg in einer beängstigenden Zeit. Kaum anderthalb Jahre später ist seine Zukunft jedoch ungewiss, da ihm die baldige Abschiebung droht, obwohl er eine befristete Arbeitserlaubnis bis 2022 besitzt. Mamadou Konaté äußerte seine Angst, nach Côte d'Ivoire zurückzukehren, in das Land, aus dem er 2016 nach Morddrohungen geflohen war. Er sagte gegenüber Amnesty International, dass er sich durch seine Erlebnisse im Krieg (körperliche Misshandlung, posttraumatische Syndrome, Entwurzelung) nicht mehr sicher fühle, in sein Land zurückzukehren.

Im Dezember 2020 starteten die kanadische Bundesregierung und die Regierung der Provinz Quebec Sonderprogramme, um den Status von Flüchtlingen, die während der Corona-Pandemie im Gesundheitswesen tätig waren, zu legalisieren und ihnen den Weg zu einer dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung zu ebneten. Erklärtes Ziel dieser Programme ist es, den Beitrag einer großen Zahl unverzichtbarer Arbeitsmigrant_innen während der Pandemie zu würdigen. In Wirklichkeit zielen die Programme jedoch nur auf Asylsuchende ab, die in bestimmten Positionen im Gesundheitswesen, während bestimmter Stunden und Wochen und nur während

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC : BFSWDE33XXX . IBAN : DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



der ersten Welle der Pandemie gearbeitet haben. Die engen Zulassungskriterien dieser Programme bedeuten, dass Menschen wie Mamadou Konaté, der als Hausmeister arbeitete, keine Möglichkeit der Legalisierung ihres Status hatten.

Reinigungskräfte in Gesundheitseinrichtungen waren während der Corona-Pandemie besonders gefährdet und arbeiteten an der vordersten Front. In den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Rationierung von persönlicher Schutzausrüstung heißt es, dass Reinigungskräfte und Hausmeister_innen tatsächlich mehr persönliche Schutzausrüstung haben sollten als viele andere Krankenhausmitarbeitende, einschließlich Ärzt_innen und Krankenpfleger_innen, die keinen direkten Kontakt mit COVID-19-Patient_innen haben. So sollten Reinigungskräfte, die die Zimmer von Corona-Patient_innen betreten, eine medizinische Maske, einen Schutzkittel, strapazierfähige Handschuhe, einen Augenschutz und Stiefel tragen. Dennoch gehörten Reinigungskräfte und Hausmeister_innen stets zu den am wenigsten geschützten Arbeitnehmenden in Gesundheitseinrichtungen.

Der Minister für Einwanderung, Flüchtlinge und Staatsbürgerschaft ist befugt, Mamadou Konaté gemäß dem Einwanderungs- und Flüchtlingsschutzgesetz eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung zu gewähren.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, FAXE UND LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich fordere Sie auf, die Abschiebung von Mamadou Konaté aufzuheben und ihm im Rahmen des befristeten Programms zur Regularisierung des Status bestimmter ausländischer Staatsangehöriger, die während der Corona-Pandemie im Gesundheitswesen arbeiten, eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung zu erteilen.

ACHTUNG! Aufgrund der Verbreitung des Coronavirus ist die weltweite Briefzustellung momentan eingeschränkt. Da sich die Zustellung täglich ändern kann, prüfen Sie bitte auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen zum Coronavirus“, ob Briefe im Zielland zugestellt werden. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bis auf Weiteres bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes in Deutschland geschickt werden.

APPELLE AN

MINISTER FÜR EINWANDERUNG, FLÜCHTLINGE UND STAATSBÜRGERSCHAFT

The Honourable Sean Fraser
Minister of Immigration, Refugees and Citizenship
Ottawa, Ontario, K1A 0A6, KANADA

(Anrede: Dear Minister /

Sehr geehrter Herr Minister)

E-Mail: sean.fraser@parl.gc.ca

Fax: (001) 613-992-2337

KOPIEN AN

BOTSCHAFT VON KANADA

S. E. Herrn Stéphane Dion

Leipziger Platz 17

10117 Berlin

Fax: 030-20 31 25 90

E-Mail: Brlin@international.gc.ca

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort, so dass sie noch vor dem 19. November** eintreffen.

Schreiben Sie in gutem Englisch, Französisch oder auf Deutsch.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to cancel Mamadou Konaté's deportation and grant him residency as part of the temporary program to grant permanent residency to certain foreign nationals working in the health care sector during the COVID-19 pandemic.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

